

**Wie viele Schulen und Kindergärten brauchen wir im
Jahr 2015?**

**Erkenntnisse aus dem Bundesmodellvorhaben der
Raumordnung „Anpassungsstrategien für ländliche /
periphere Regionen mit starkem Bevölkerungsrück-
gang in den neuen Ländern**

Dipl.-Ing. Bärbel Winkler-Kühlken

IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH

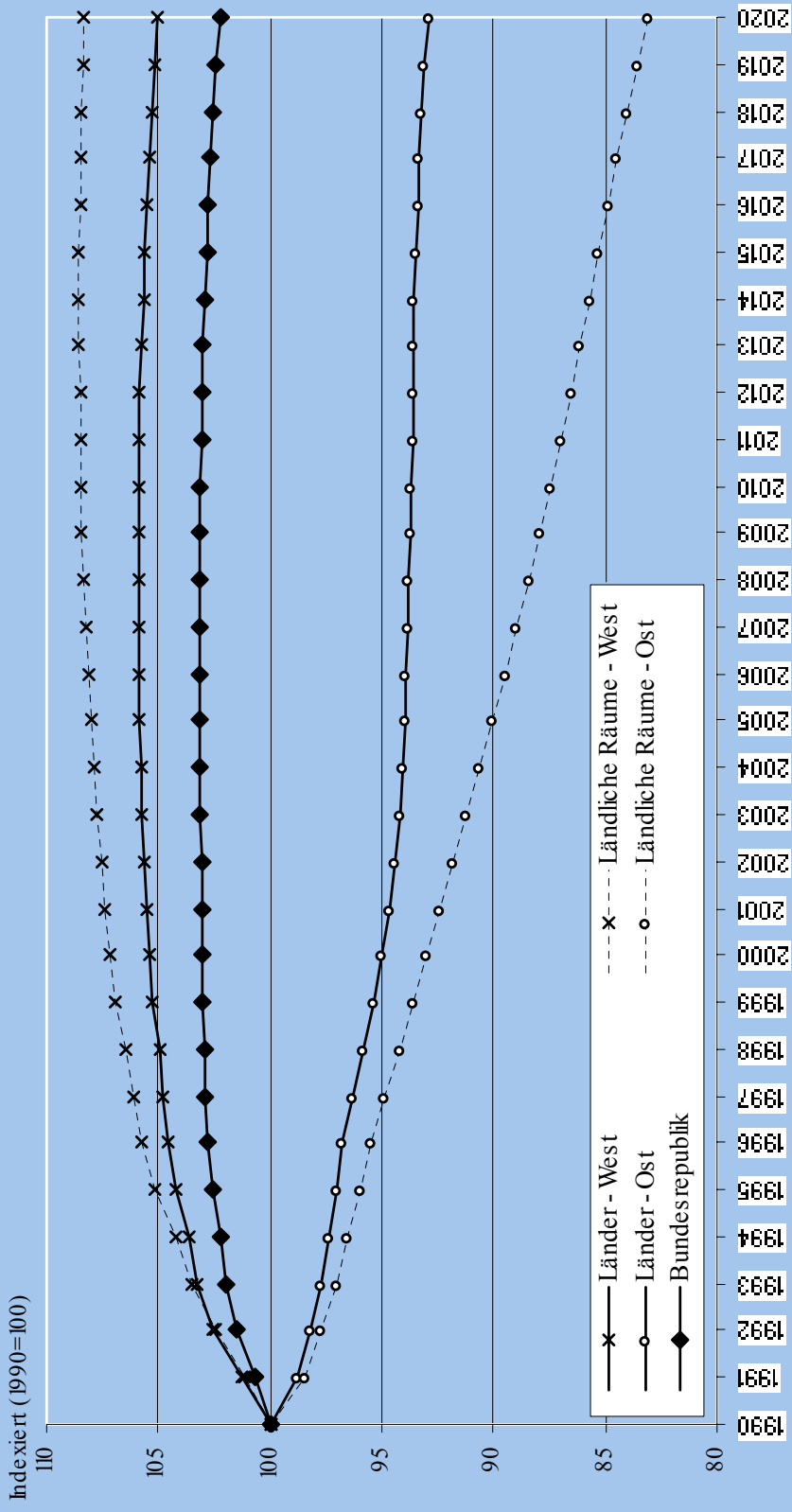
Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen

Gliederung

- **Handlungsbedarf**
- **Modellvorhaben der Raumordnung**
- **Handlungsfelder der Infrastrukturanpassung**
- **Beispielhafte Lösungsstrategien**
- **Erste Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen

Bevölkerungsentwicklung 1990 - 2020 Ländliche Räume in Ost- und Westdeutschland nach Raumtypen



Datengrundlage: BBR Bevölkerungsprognose 1999-2020

F03 BBR-Prognose 2020 G(1)

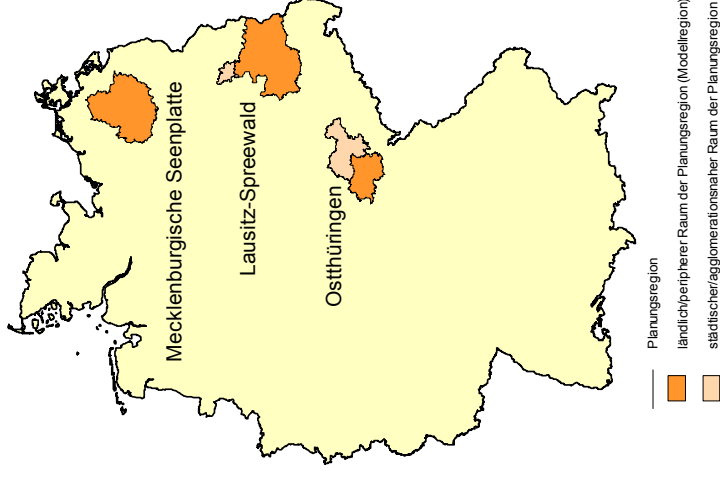
Ifo Institut für Stadtforschung

Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen

Modellvorhaben der Raumordnung (Infrastrukturelle) Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen mit starkem Bevölkerungsrückgang

- Mecklenburgische Seenplatte
- äußere Entwicklungsraum der Region
- Lausitz-Spreewald
- die Kreise Saalfeld-Rudolstadt
- und Saale-Orla-Kreis der Region
- Ostthüringen

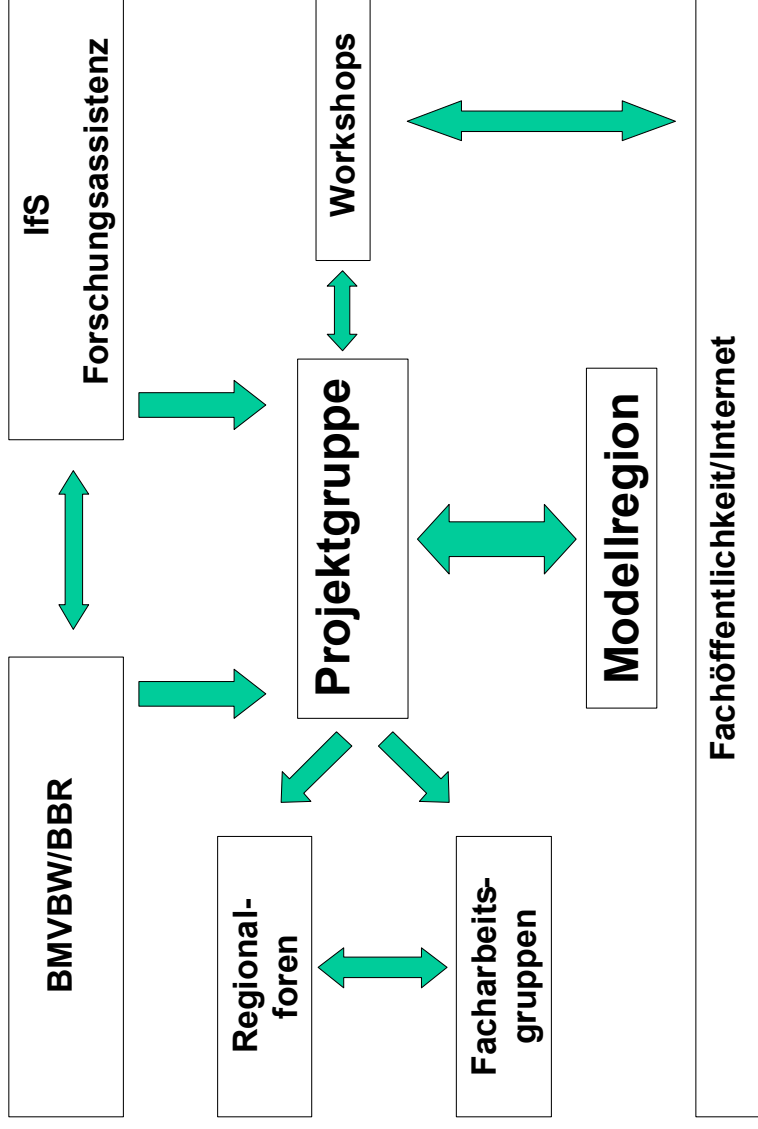
Modellregionen des Modellvorhabens
der Raumordnung



Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen

Siedlungsstrukturelle und topographische Merkmale der Modellregionen			
Modellregion	Mecklenburgische Seenplatte	Äußerer Entwicklungsraum der Region Lausitz-Spreewald	Landkreise Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis (Ostthüringen)
Fläche	5.810 km ²	ca. 6.750 km ²	2.182,9 km ²
Einwohner	325.502 (2000)	590.750 (2001)	231.477 (2000)
Einwohnerdichte	56 EW/km ²	88 EW/km ²	106 EW/km ²
Bevölkerung 1990-2000	-7,8%	-7% von 1989-1999, Region insgesamt	-7,5%
Bevölkerung 2000-2020	-9%	-18%	-17%
Arbeitslosenquote	22,9% (2000)	23,1% Region insg. (02/2002)	16,1% (2000)
Kreise der Modellregion	Müritz Mecklenburg-Strelitz Demmin Neubrandenburg (Kreisfreie Stadt)	Elbe-Elster Dahme-Spreewald Oberspreewald-Lausitz Cottbus (Kreisfreie Stadt)	Saalfeld-Rudolstadt Saale-Orla-Kreis
Städte >20.000 Einwohner	Neubrandenburg (72 TEW) Neustrelitz (23 TEW) Waren (22 TEW)	Cottbus (109 TEW) Forst (24 TEW) Senftenberg (25 TEW) Lübbenau (20 TEW)	Saalfeld (30 TEW) Rudolstadt (28 TEW)
Topographische Besonderheiten	Netz von Seen und Fließgewässern, 44% der Region Schutzgebiet, kleine Siedlungseinheiten (51% der Siedlungen weniger als 50 Einwohner)	erhebliche Unterschiede in der Besiedlungsdichte innerhalb der Modellregion, Braunkohletagebauegebiet	Ausschnitt der Mittelgebirgsschwelle des Thüringer Waldes, des Thüringer Schiefergebirges und des Thüringer Vogtlandes
Periphere Lage	entfernt von Ballungsraum	entfernt von Ballungsraum, EU-Außengrenze	entfernt von Ballungsraum

Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen





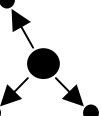
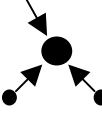


Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen

Prioritäre Handlungsfelder für Anpassungsstrategien

- Soziale Infrastruktur: Aufrechterhaltung wohnortnaher Bildungsangebote, Sicherung medizinischer Versorgung, Angebote für ältere Menschen;
- Technische Infrastruktur: Handlungsbedarf im Bereich ÖPNV bzw. Gemeinschaftsverkehr, Ver- und Entsorgung;
- Dienstleistung, Handel, Verwaltung: Erfahrungen liegen vor, Umsetzung noch schwierig;
- Siedlung und Landschaftsbild: Fokus derzeit auf Stadtumbau;
- Kommunikation: tlwse. Voraussetzung zur Sicherung der Versorgung in dünn besiedelten Bereichen

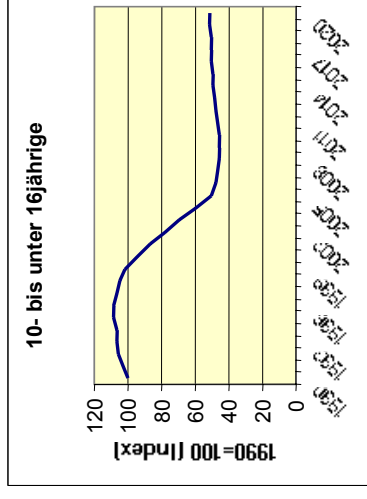
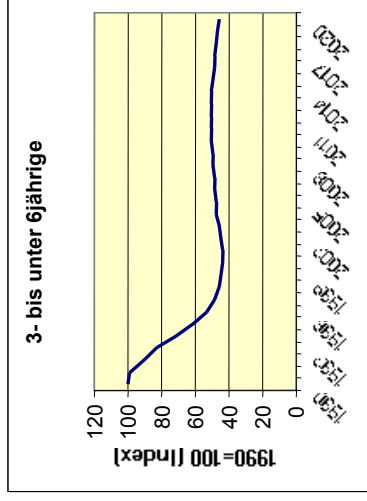
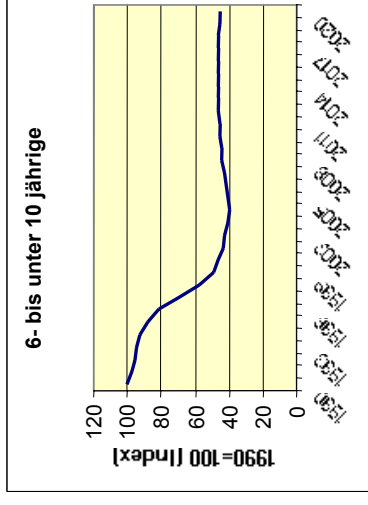
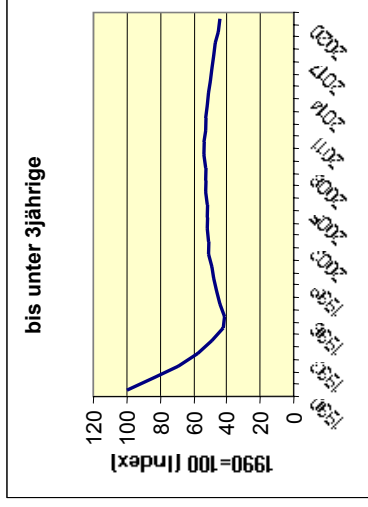
Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen

Handlungsoptionen der Infrastrukturentwicklung

Handlungsoptionen		Beispiel
Erhöhung der Erreichbarkeit		optimierte ÖPNV-Netze, nachfrageorientierte Taktzeiten
Verkleinerung		reduziertes Busnetz
Dezentralisierung		mehrere Biokläranlagen statt Großkläranlage, Bürgerämter statt Zentralverwaltung
Zentralisierung (mit Erreichbarkeitsstrategie)		Schulzusammenlegung mit Schulbussystem
Temporäre Ansätze		Wochenmärkte, mobile Bibliotheken
Neustrukturierung/ Substituierung		Warenbestellung (Internet) statt Einkauf (Geschäft), Zusammenlegung von Klassen mit neuen pädagogischen Konzepten

Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen

Indexierte Entwicklung der jüngsten Altersgruppen



Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen

Maximale Entfernung zwischen Wohn- und Schulstrandort gemäß Verwaltungsvorschrift zur Organisation des Schuljahres 2000/01

Schulart	Maximale Entfernung in km	Maximale Schulwegzeit in min
Grundschule	8	2 x 35
Regelschule (Haupt-/Realschule)	16	2 x 45
Gymnasium	25	2 x 60

Größenstruktur der Grund- und Regelschulen in der Modellregion Ostthüringen

	Saalfeld-Rudolstadt (Schuljahr 2000/01)		Saale-Orla-Kreis (Schuljahr 2002/03)		Modellregion insgesamt	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anteil
Grundschulen insgesamt, davon*	17	22	39	100%		
- zweizügig	5	11	16	41%		
- einzügig	7	5	12	31%		
- jahrgangübergreifender Unterricht	5	6	11	28%		
Regelschulen insgesamt, davon**	12	16	28	100%		
- dreizügig	6	3	9	32%		
- zweizügig	6	11	17	61%		
- einzügig	0	6	6	21%		

* Zuordnung, wenn zwei Klassenstufen notwendige Anzahl erreichen

** Zuordnung nach überwiegender Anzahl der Klassenstufen 5 bis 8

Datengrundlage: Schulnetzplan des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt 2002/2003 bis 2006/2007; Schulnetzplan Saale-Orla-Kreis 2003/2004 bis 2007/2008

Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen

Kennziffern der untersuchten Grundschulen in Ostthüringen				
Grundschule	Crispendorf	Langenorla	Lehesten	Königsee
Type	jahrgangsübergreif. Unterricht	jahrgangsübergreif. Unterricht	Einzügigkeit	Zweizügigkeit
Anzahl Klassen	1	2	4	7
Schülerzahl (absolut)	20	32	61	143
Schülerzahl (indexiert)*	100	160	305	715
Schüler je Lehrer	9,1	11,1	12,4	15,4
Schüler je Horterzieher	15,0	20,0	24,8	26,6
Personalkosten pro Schüler (€)	5.973	5.061	4.557	3.542
Bewirtschaftungskosten pro Schüler (€)	720	746	828	861
Beförderungskosten pro Schüler (€)	1.085	61	127	141
Kosten je Schüler gesamt	7.778	5.868	5.512	4.544
Kosten je Schüler (indexiert)*	100	75	71	58
Gesamtkosten (€)	155.571	187.762	336.213	649.722
Gesamtkosten (indexiert)*	100	121	216	418

* Crispendorf = 100

Quelle: Projektgruppe "Kleine Schulen"; Zusammenfassender Vergleich der Datenerhebung für Grundschulen

Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen

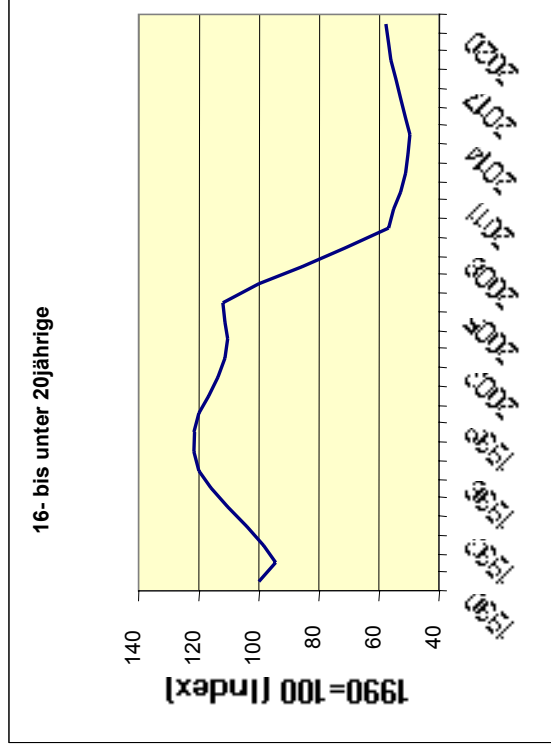
Entwicklung der Zahl der Auszubildenden und Berufstätigen in den Modellregionen 1990 bis 2020												
Altersgruppe/Region	Indexierte Entwicklung (1990=100)										Veränderung	
	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2020	2000-2010	2000-2020			
16- bis unter 20-Jährige												
Mecklenburgische Seenplatte	100,0	116,3	116,8	112,0	54,9	51,3	57,7	-53%	-51%			
Lausitz-Spreewald*	100,0	112,5	116,6	106,8	51,8	46,1	50,2	-56%	-57%			
Saalfeld-Rudol./Saale-Orla-Kreis	100,0	102,8	110,1	104,9	51,9	47,2	51,8	-53%	-53%			
20- bis unter 26-Jährige												
Mecklenburgische Seenplatte	100,0	73,3	84,6	87,9	79,4	45,9	44,6	-6%	-47%			
Lausitz-Spreewald*	100,0	74,9	79,0	85,1	74,8	44,6	42,1	-5%	-47%			
Saalfeld-Rudol./Saale-Orla-Kreis	100,0	77,1	77,9	82,6	72,6	42,2	40,6	-7%	-48%			
26- bis unter 45-Jährige												
Mecklenburgische Seenplatte	100,0	103,2	92,5	80,9	72,3	70,5	65,6	-22%	-29%			
Lausitz-Spreewald*	100,0	106,2	94,0	80,5	71,1	67,8	62,7	-24%	-33%			
Saalfeld-Rudol./Saale-Orla-Kreis	100,0	104,0	94,5	82,1	72,0	67,0	60,6	-24%	-36%			
45- bis unter 60-Jährige												
Mecklenburgische Seenplatte	100,0	90,9	93,1	106,9	121,7	115,2	98,8	31%	6%			
Lausitz-Spreewald*	100,0	92,8	89,4	93,9	102,5	94,8	80,2	15%	-10%			
Saalfeld-Rudol./Saale-Orla-Kreis	100,0	93,4	90,9	98,1	106,3	100,1	86,8	17%	-5%			

* ohne Landkreis Dahme-Spreewald

Quellen: Laufende Raumbewertung des BBR; BBR-Bevölkerungsprognose 1999-2020/Kreise

Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen

Entwicklung der 16- bis 20-jährigen in der Region Mecklenburgische Seenplatte



Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen

Vorschlag der Arbeitsgruppe "Berufsschulstruktur" zur Schwerpunktprofilierung in der beruflichen Bildung an den öffentlichen beruflichen Schulen (Stand April 2003)
(ohne Sonderpädagogik, berufliche Schulen an Klinika sowie Fachschule für Landwirtschaft)

Schwerpunktprofilierung in der beruflichen Bildung	Schülerzahl		
	Teilzeit* 2001/02	Teilzeit 2010	Teilzeit zzgl. 10% für Vollzeit 2010
<u>Stadt Neubrandenburg</u> 1. Priorität: Wirtschaft und Verwaltung 2. Priorität: Elektroberufe 3. Priorität: Ausbildung im Benachteiligtenbereich Summe Neubrandenburg	1989 438 2427	845 151 996	1096
<u>Landkreis Demmin</u> 1. Priorität: Metalltechnik 2. Priorität: Ernährungsberufe (Fleischer, Fachverkäufer Fleisch) 3. Körperpflege Summe Demmin	1721 399 332 2452	570 120 143 833	917
<u>Landkreis Mecklenburg-Strelitz</u> 1. Priorität: Bautechnik 2. Priorität: Sozialpädagogische und pflegerische Berufe 3. Priorität: Informationstechnische Berufe Summe Mecklenburg-Strelitz	1014 651 146 1811	403 270 146 819	901
<u>Landkreis Müritz</u> 1. Priorität: Ernährungsberufe (HOT, RFM, FGG, KOC) 2. Priorität: Gestaltung (Drucker- u. Medienberufe) 3. Priorität: Wirtschaft und Verwaltung (KGW und BÜK) Summe Müritz	538 808 313 1659	388 448 124 959	1055
<u>Landkreis Uecker-Randow:</u> 1. Priorität: Ernährungsberufe (Land-, Tierwirt, Gärtner, Florist, Bäcker, Konditor, Fachverkäufer Backwaren) 2. Priorität: Wirtschaft und Verwaltung (KEH und KBK) 3. Priorität: Holzberufe 4. Priorität: Ausbildung im Benachteiligtenbereich Summe Uecker-Randow	375 218 201 418 1212	170 173 72 161 576	633
Region Meckl. Seenplatte einschl. Landkreis Uecker-Randow	9561*	4184	4602

* Die Summen für 2001/2002 betreffen nur die aufgeführten Prioritäten
Quelle: AG Berufsschulstruktur, Konzeptentwurf, Stand 29.04.2003

Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen

- ECKPUNKTE REGIONALE BERUFSSCHULE
- Beschulung an Standorten in fünf Gebietskörperschaften mit aufeinander abgestimmtem Ausbildungsprofil vor;
- die Schulträgerschaft geht auf einen Zweckverband über (Mitglieder: Stadt Neubrandenburg, Landkreise Demmin, Mecklenburg-Strelitz, Müritz, Uecker-Randow);
- der Zweckverband muss bis spätestens 01.01.2006 mit einer rechtskräftigen Satzung handlungsfähig sein;
- Bindung an den Modellansatz bis zum Jahr 2010;
- Beschulungsstandorte vor Gründung des Zweckverbandes durch Gebietskörperschaft benannt;
- **Übertragung nur von zwingend erforderlichen Liegenschaften.**

Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen

Prozessschritte für Strategien zum Umgang mit Bevölkerungsrückgang

- 1. Erarbeitung und Vermittlung eines gemeinsamen Problembewusstseins: (Fach-)Planer, Politiker, Öffentlichkeit, Leistungsanbieter**
- 2. Entwicklung von Kommunikations- und Koordinierungsstrukturen**
- 3. Erarbeitung von Leitbildern/Zielvorstellungen und Ableitung konkreter Handlungskonzepte**
- 4. Umsetzung von Projekten**

Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen

Erfolgsfaktoren für die Strategieentwicklung

- **regionalspezifische Lösungen anstreben**
- **Feststellung gemeinsamer Problemlagen**
- **Vorhandensein eines Motors/Moderators für das Thema**
- **Einwerbung von Mitstreitern, strategischen Partnern für Kooperationen**
- **kontinuierliche Moderation**
ressortübergreifender Arbeitsgremien,
Einbringung der regionalen Sichtweise
- **Setzung von Prioritäten**

Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen

- **Raumordnerischer Handlungsbedarf**
- **Weiterentwicklung der Infrastrukturausstattung in ländlichen/peripheren Regionen erfordert eine Überprüfung des Leitbildes von gleichwertigen Lebensverhältnissen**
- **Priorität öffentlicher Infrastrukturangebote in ländlichen/peripheren Regionen auf Grund- und Kernfunktionen legen, Erreichbarkeit sichern**
- **Denken in Funktionen anstatt Einrichtungen**

Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen

- **Weitere Informationen: www.regionale-anpassung.de**
- **Kontakt: winkler-kuehlken@ifsberlin.de**